

**Aus Liebe  
zur Schweiz –  
mit Mut  
und Verstand.**

---

**Wahlkampf-Programm 2011  
der FDP.Die Liberalen**

## **Überblick**

**Unsere Schweiz – eine Erfolgsgeschichte. 3**

**Extremparteien gefährden Wohlstand und Stabilität. 4**

**2011 – entscheidende Richtungswahl für unser Land. 5**

**Freisinnig-liberale Prioritäten 2011 – 2015. 8**

**› KMU stärken – Arbeitsplätze schaffen. 8**

**› Rentenkollaps bekämpfen. 12**

**› Absurde Bürokratie stoppen. 14**

# Unsere Schweiz – eine Erfolgsgeschichte.

Die Schweiz ist stark: Wir leben in Wohlstand und Sicherheit. Fast alle Menschen haben Arbeit, noch werden die Renten pünktlich ausbezahlt. Während andere Staaten nach der grossen Wirtschaftskrise überschuldet am Abgrund stehen, ist unsere Schweiz dank umsichtiger Finanzpolitik solid aufgestellt. Wir sind Spitze – bei tiefer Kriminalität und intakter Umwelt. Die Infrastruktur funktioniert präzise wie eine Uhr.

Diese Errungenschaften sind nicht selbstverständlich. Wir verdanken sie den früheren Generationen und dem heutigen Willen der Schweizerinnen und Schweizer, ihren Beitrag für die Zukunft unseres Landes zu leisten – am Arbeitsplatz, in der Familie, im Verein oder in der Politik. Der Schweizer Erfolg beruht auf bewährten Stärken und Werten:

- › **Leistung:** Fleissige und kluge Menschen mit Ideen.
- › **Verantwortung:** Für sich selber und mit Engagement für die Gemeinschaft.
- › **Mut:** Erreichtes verbessern und Neues schaffen.
- › **Stabilität:** Freie Marktwirtschaft, Zusammenarbeit aller Kräfte in der Konkordanzdemokratie.

Diese Stärken und Werte sind heute bedeutender denn je. Denn die Schweiz steht vor grossen Herausforderungen:

- › Die Welt verändert sich – die Schweiz darf nicht stillstehen, wenn wir die Erfolgsgeschichte für die kommenden Generationen fortschreiben wollen.
- › Die entwickelten Staaten werden von den aufstrebenden Wirtschaftsmächten Asiens herausgefordert: Exzellente Bildung und neue Fähigkeiten sind immer wichtiger.
- › Ohne die Bilateralen Verträge mit der EU und neuen Freihandelsverträgen droht die Schweiz wirtschaftlich und politisch isoliert zu werden.
- › Die Schulden- und Währungskrise gefährdet Europa und die USA. Diesen Druck bekommt das Exportland Schweiz zu spüren.
- › Auch bei uns drohen die Sozialwerke unter dem Schuldenberg zu kollabieren, wenn nicht rechtzeitig Korrekturen entschieden umgesetzt werden.
- › Mit unserer Landschaft und den natürlichen Ressourcen müssen wir verantwortungsvoll umgehen, ohne die Wirtschaft abzuwürgen.

## Extremparteien gefährden Wohlstand und Stabilität.

Die Schweizer Erfolgsgeschichte ist in Gefahr. Statt unsere Vorteile geschickt zu nutzen und die Herausforderungen anzupacken, wird die Politik immer mehr zur Geisel der Extremparteien.

Die realitätsfremde SP will die Marktwirtschaft überwinden. Geschöpft werden soll, wer leistet und spart. Sie fordert eine Erbschaft- und Kapitalgewinnsteuer und will die Mehrwertsteuer erhöhen. Die sozialistische Umverteilungsmaschinerie will ein Schlaraffenland mit «Lohn ohne Arbeit für alle » subventionieren. Die SP will die Armee abschaffen und damit unsere Sicherheit aufs Spiel setzen.

Dem Generalangriff von links stellt sich leider keine geschlossene bürgerliche Front entgegen: Die SVP will unser Land unter einer Käseglocke abschotten. Sie brandmarkt alles Fremde und lehnt jeden Beitrag zur Lösung internationaler Probleme ab. Bei jeder Gelegenheit greift sie die erfolgreichen Bilateralen Verträge an – dies obwohl sich das Volk mehrmals deutlich dafür ausgesprochen hat. Für unser Exportland Schweiz ist das kurzfristig und verantwortungslos.

Noch gefährlicher wird es, wenn die Extremparteien zusammenspannen. Lieber verhilft die SVP der SP zum Sieg als im bürgerlichen Schulterschluss einen Kompromiss mitzutragen. So hat die Blockade der Extremparteien eine Stärkung der AHV durch jährliche Sparmassnahmen von 500 Millionen Franken und Kostensenkungen im Gesundheitswesen verunmöglicht. Über Jahre gemeinsam erarbeitete Lösungen – ein Markenzeichen der Schweizer Politik – werden so abgeschossen. Reformen bei der Armee werden absichtlich verhindert. Mit ihrem rücksichtslosen Poker zum US-Staatsvertrag setzten die Extremparteien die Zukunft zehntausender Arbeitsplätze aufs Spiel.

Die Schweizer Politik wird zu einem Hochseilakt mit ständiger Absturzgefahr. Extremparteien und unheilige Allianzen sägen an den Pfeilern, auf denen unser Land steht. Sie scheren sich immer weniger um Regierungsverantwortung und Konkordanz – ihrem populistischen Kampf für den schnellen Wahlerfolg ordnen sie die Interessen des Landes unter.

Die Extremparteien säen Angst und vergiften das politische Klima mit Polemik und Missgunst. Sie reden unser Land schlecht, statt den Menschen Respekt zu zollen, die es erfolgreich gemacht haben. Sie verhöhnen politische Konkurrenten und die Regierung. Einzelne Wirtschaftszweige, die hundertausenden Menschen Arbeit geben, werden verteufelt und ganze Bevölkerungsgruppen ausgegrenzt. Gegeneinander statt miteinander – das ist ein unschweizerisches Motto.

Ohne den gegenseitigen Respekt und ohne die Bereitschaft zu Offenheit und Konsens überlebt unsere einmalige Konkordanzkultur nicht. Das gefährdet das politische System – und die Stärken und Werte, welche die Schweiz erfolgreich gemacht haben. Es droht der Verlust von Wohlstand und Stabilität.

# 2011 – entscheidende Richtungswahl für unser Land.

Bei den nationalen Wahlen steht viel auf dem Spiel: 2011 ist eine Richtungswahl für unser Land. Denn die Schweiz kann ihre Erfolgsgeschichte nur weiterschreiben, wenn sie wieder auf ihre Stärken und Werte vertraut, die sie erfolgreich gemacht hat. Wohlstand und Stabilität, Sicherheit und Erfolg sind nicht selbstverständlich: Die Freisinnig-Liberalen kämpfen dafür.

Die Wählenden stellen am 23. Oktober 2011 die Weichen: Wollen sie mehr Polemik und Missgunst, mehr Blockade und mehr Stillstand? Wollen sie die Extremparteien stärken und damit unserem Land schaden? Oder unterstützen sie die FDP. Die Liberalen als liberalen Pol in ihrem Engagement, die Schweiz wieder zu einem Land zu machen, in dem wir miteinander für ehrliche Lösungen arbeiten? In dem wir die Schweizer Werte hochhalten und gegen populistische Schaukämpfe und Missgunst antreten?

Als die liberale Kraft kämpfen die Freisinnig-Liberalen für eine moderne und sichere Schweiz. Für ein Land, in dem Unternehmergeist wieder geschätzt wird, jeder einen sicheren Arbeitsplatz hat – ein Land, das weder einen Kollaps der Sozialwerke noch absurde Bürokratie zulässt. Die Schweiz muss ein Land bleiben, in dem es allen gut geht, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen.

Die Schweiz ist auf den Willen zu echten Reformen angewiesen: Freisinnig-Liberale Politik garantiert das Erfolgsmodell Schweiz für die kommenden Generationen – so, wie unsere liberale Vorfahren uns Wohlstand und Stabilität hinterlassen haben. Das verlangt ehrliche Lösungen für die grossen Herausforderungen der Zukunft: Die FDP packt sie an. Für Bewegung statt Stillstand im Interesse der Schweiz.

Dafür steht die FDP. Die Liberalen mit voller Kraft ein und übernimmt Verantwortung – jeden Tag: unsere über tausend Gemeinderäte und -präsidenten, Kantonalparlamentarier und Regierungsräte, die nationalen Vertreter und unsere zwei Bundesräte. Keine andere Partei ist stärker in den Kantonen und Gemeinden verankert. Freisinnig-Liberale leben das Milizsystem. Engagement für die Gemeinschaft ist für sie kein Lippenbekenntnis, sondern Überzeugung. Die Schweiz ist einmalig. Die FDP kämpft dafür, dass sie es bleibt.

2011 ist eine Richtungswahl. Es kommt auf jede Stimme an: Die Schweizerinnen und Schweizer haben es in der Hand, die FDP. Die Liberalen als konstruktive Kraft zu stärken – **aus Liebe zur Schweiz.**

# Aus Liebe zur Schweiz – mit Mut und Verstand.

Von Parteimitgliedern aus der ganzen Schweiz wollten wir wissen:  
Was bedeutet für sie «Aus Liebe zur Schweiz»?



**«Seit über 150 Jahren prägen wir Liberale die Entwicklung unseres Landes. Diese Erfolgsgeschichte werden wir auch in Zukunft mitgestalten. Wer so treu Verantwortung trägt, der liebt!»**

Peter Schilliger  
Präsident der FDP.Die Liberalen Luzern  
Udligenswil

**«Aus Liebe zur Schweiz stehe ich als Freisinniger für die Grundsätze der Demokratie und unsere Grundwerte ein.  
Aus Liebe zur Schweiz übernehme ich als Bürger die Eigenverantwortung.  
Aus Liebe zur Schweiz mache ich mich stark für unser Milizsystem sowie die Sicherheit und Freiheit in unserem Land.»**

Pius Müller  
Gemeinderat  
Rickenbach

**«Der Slogan aus Liebe zur Schweiz ist der Beweggrund für die politische Arbeit, welche FDP Politikerinnen und Politiker in den verschiedenen Räten und Kommissionen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene leisten. Für mich als junge Politikerin bedeutet er zudem, die Verbindung zwischen heute und morgen sicher zustellen und mit innovativen Ideen und neuen Lösungsansätzen für die Zukunft «Schweiz» zu arbeiten.»**



Nicole Cathry  
Gleichstellungskommission Uri  
Altdorf

**«Aus Liebe zur Schweiz beschreibt für mich die Quelle und den Antrieb politischen und liberalen Handelns. Ohne diesen Antrieb wären innovative Lösungen unmöglich.»**

Andrea Seiler  
Vorstand Jungfreisinnige TG  
Basadingen

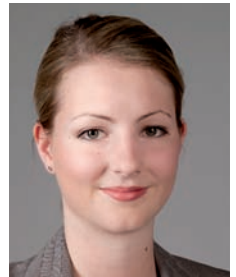


**«Aus Liebe zur Schweiz. Ich gratuliere zu diesem neuen Slogan recht herzlich. Ja das sagt uns Alles. Sorge zur Schweiz und nicht auf einer extremen Basis, Nein ganz einfach die Meinung und Einstellung der FDP.»**

Karl Bürge  
Parteimitglied  
Andwil

**«Der Slogan erinnert daran, wofür wir politisieren: Wir wollen das Beste für die Schweiz und deren Bevölkerung. Für mich bedeutet das eine starke Schweiz mit mehr Freiheit und Eigenverantwortung fürs Volk.»**

Linda Brunner  
Wahlkampfleiterin Jungfreisinnige Schweiz  
Frauenfeld



**«Aus Liebe zur Schweiz finde ich ein inhaltlich starkes Motto. Es sagt aus, wofür wir einstehen. Der Slogan entspricht genau meiner Motivation, mich täglich persönlich zu engagieren.»**

Martin Gredig  
Parteimitglied  
Tamins/Poschiavo



**«Der Slogan gefällt mir, kurz und prägnant! Die Aussage des Slogans ist meine Motivation, mich politisch zu engagieren.»**

Kathrin Hayoz  
Vizepräsidentin GGR  
Lyss

## Freisinnig-liberale Prioritäten 2011 – 2015.

Der Kompass der FDP. Die Liberalen ist geprägt von urliberalen Werten: Selbstbestimmung, Freiheit und Respekt. Im Zentrum unseres Handelns stehen der Wille zu Leistung, Wahlfreiheit und Verantwortung für uns selber und unser Land. Wir politisieren wirtschaftspolitisch liberal, finanzpolitisch konsequent und gesellschaftspolitisch offen.

Wir wollen eine Schweiz, in welcher es allen gut geht, welche sich ehrlich und fleissig engagieren. Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe soll es für jene geben, die unverschuldet nicht für sich selbst sorgen können. Wir packen mutig jene Themen an, die harte Reformen und Durchsetzungsvermögen verlangen: Globalisierung, Einwanderung, Überalterung und Umwelt.

Wir wollen Verantwortung für unsere einmalige Schweiz übernehmen und weiterhin für mehr Arbeitsplätze, sichere Sozialwerke und weniger Bürokratie kämpfen – **aus Liebe zur Schweiz**. Damit es unserem Land und seinen Menschen in vier Jahren noch besser geht als heute.

## KMU stärken – Arbeitsplätze schaffen.

### **Aus Liebe zur Schweiz.**

FDP. Die Liberalen will für alle Personen in der Schweiz eine Perspektive. Das heisst zuerst: Arbeit. Nicht die Politik schafft Arbeitsplätze, sondern die Vielzahl kleiner, mittlerer und grosser Unternehmen. Ihnen gilt es durch gute Rahmenbedingungen Sorge zu tragen. Das ist die Kernaufgabe der Politik.

Die grösste Finanz- und Wirtschaftskrise der vergangenen Jahrzehnte hat die Schweiz gut weggesteckt. Schweizer Uhren-, Maschinen- und Medikamentenhersteller sowie Versicherungen und Banken sind weltweit Spitze. Daneben gibt es Tausende von KMU, die zwei Drittel der Arbeitnehmenden beschäftigen. Für sie setzt sich die FDP in Bern konsequenter als alle anderen Parteien ein – diese Auszeichnung durch eine wissenschaftliche Studie des Schweizerischen Gewerbeverbandes verpflichtet für die Zukunft.

Unsere Unternehmen und ihre Mitarbeiter sind auch zukünftig gefordert. Der harte Franken und neue Wettbewerber aus Asien und Lateinamerika verlangen Reformen, welche die Linke mit ihrer Neiddebatte gegen Unternehmer und ihrem Kampf gegen die Marktwirtschaft torpediert. Im Gegensatz dazu ermöglicht die Politik der FDP neue Arbeitsplätze - **aus Liebe zur Schweiz**.

# KMU stärken, Arbeitsplätze schaffen.

## Aus Liebe zur Schweiz.

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)

### Heute in Bildung investieren – Jobs von morgen sichern.

- › **Unser wichtigster Rohstoff ist das Wissen:** Unsere Kinder sollen lernen, was ihnen später im Arbeitsleben nützt. Das verlangt eine klare Leistungsorientierung von der Grundschule bis zur Universität, Noten auf allen Stufen, Kindergarten oder Einschulung im fünften Altersjahr und Dreisprachigkeit am Ende der obligatorischen Schulpflicht. Bildung ist eine Priorität – die FDP will eine Erhöhung der Finanzmittel in der nächsten Legislatur.
- › **Keine Verakademisierung:** Die Berufslehre und ihre Weiterbildung muss gleichwertig bleiben. Die Verakademisierung von Berufen wie der Pflege wird abgelehnt.
- › **Mehr Ausbildungsplätze bei Naturwissenschaften und Medizin:** Die Spitzenpositionierung unserer Universitäten ist durch Reformen, Wettbewerb und Autonomie auszubauen. Zudem wollen wir mehr Studienplätze in Naturwissenschaften und Medizin schaffen.

### Arbeit muss sich lohnen – auch für Eltern.

- › **Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern:** Frauen und Männer mit Kindern dürfen nicht gezwungen sein, ihren Arbeitsplatz aufzugeben, weil sich eine Arbeitsstelle wegen höheren Steuern, weniger Krankenkassenverbilligungen und einkommensabhängigen Krippenpreisen nicht lohnt. Eltern sollen unabhängig davon über Beruf und Familie entscheiden können. Nötig ist deshalb ein Steuerabzug von 24'000 Fr. für Kinderfremdbetreuung.
- › **Bürokratieabbau bei Kinderkrippen:** Um unsere Kinder gut zu betreuen, braucht es keinen Universitätsabschluss. Eltern, nicht der Staat mit Kursen und Bewilligungen, sollen entscheiden, ob eine Kinderkrippe vertrauenswürdig ist und ob Tanten, Grosseltern und Freunde ihre Kinder hüten dürfen.
- › **Schulergänzende Betreuungsangebote:** Arbeitszeiten richten sich nicht nach Schulstunden. Dank Blockzeiten und Betreuungsangeboten sind die Kinder umsorgt, können spielen und lernen.

# Bilateraler Weg Ja – EU-Beitritt Nein. Aus Liebe zur Schweiz.

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)

## Bilaterale Ja – EU-Beitritt Nein.

- › **Fachkräfte dank Bilateralen Verträgen:** Seit den Bilateralen Verträgen 2004 ist unser Wirtschaftswachstum wieder Spitze. Europas Märkte stehen offen, der Mangel an Fachkräften hat abgenommen. Diese Personen wollen sich bei uns integrieren. Die Bilateralen sind unser Königsweg, den die SVP mit ihren Provokationen gegen die EU ebenso gefährdet wie die SP mit dem Lamento vom Ende der Bilateralen. Wir wollen den Bilateralen Weg mit der Personenfreizügigkeit stärken und gezielt weiter auszubauen: Unsere Unternehmen brauchen Hochqualifizierte aus der EU.
- › **Spezialisten aus Drittstaaten gezielt zulassen:** Trotz Bilateralen bleibt ein Mangel an Spezialisten. Wo auch bei intensivierter Ausbildung der Schweizer zusätzliche Fachleute gefragt sind, sollen Spezialisten aus Drittstaaten gezielt zugelassen werden. Zudem sollen die besten in der Schweiz ausgebildeten ausländischen Studenten eine Arbeitsbewilligung erhalten und so einen Beitrag an ihre Ausbildungskosten leisten. Die Einwanderung unqualifizierter Menschen aus Drittstaaten – v.a. über den Familiennachzug – will die FDP stärker einschränken.

## Mehr wirtschaftliche Öffnung, mehr Jobs.

- › **Zukunftsmärkte öffnen:** 2015 werden 80% des weltweiten Wirtschaftswachstums von Asien und Lateinamerika kommen. Diese Länder sind für das Exportland Schweiz eine Chance – wir sind das einzige Land Europas mit einem Exportüberschuss im Handel mit China. Diese Märkte gilt es durch WTO- oder Freihandelsabkommen für unsere Firmen zu öffnen. Den zunehmenden Protektionismus der USA und Europas müssen wir nutzen und rasch Freihandelsverträge abschliessen.

## Innovation: Potential neuer Technologien nutzen.

- › **Umwelttechnologien als Chance nutzen:** Unsere Gesellschaft hat im Laufe der Geschichte alle Probleme dank technologischem Fortschritt gelöst – und nicht dank Verboten und bürokratischen Bestimmungen. Das gilt auch für Umweltprobleme. Der technologische Fortschritt in der Elektromobilität, neue Materialien für die Gebäudeisolierung und verbesserte Wirkung der erneuerbaren Energien öffnet unserem Werkplatz neue Zukunftsmärkte und verringert die Abhängigkeit der Schweizer Wirtschaft von unsicheren Energiequellen und Preisschocks.
- › **Innovation vorantreiben:** Der Forschungsstandort Schweiz muss gestärkt werden. Das verlangt genügend Mittel für die angewandte Forschung und den Nationalfonds.

## Infrastruktur gezielt ausbauen.

- › **Mobilität gehört zur Freiheit:** Stau auf Schiene und Strasse belasten die Umwelt und kosten Bevölkerung und Unternehmen Zeit und Geld. Weniger Mobilität ist aber die falsche Antwort. Ein dichtes Verkehrsnetzwerk, das so gut wie ein Schweizer Uhrwerk funktioniert, ist ein zentraler Standortvorteil. Es auf die Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen, ist eine Kernaufgabe des Staates.
- › **Energielücke verhindern:** Bevölkerung und Wirtschaft brauchen weiterhin günstige, CO<sub>2</sub>-arme Energie, die soweit als möglich in der Schweiz produziert wird. Die Versorgungssicherheit und der steigende Bedarf an Strom gehören zu den grossen Herausforderungen der Zukunft. Der Verbrauch ist durch Gebäudesanierungen zu verringern, die erneuerbaren Energien sind zu fördern, die Wasserkraft weiter auszubauen und die Kernkraftwerke zu ersetzen.

## Neue Stellen dank dem flexiblem Arbeitsmarkt.

- › **Keine Mindestlöhne und keine Unkündbarkeit für Gewerkschafter:** In der Schweiz schaffen Unternehmen im Aufschwung rasch Stellen. Junge Arbeitnehmende hangeln sich nicht jahrelang von Praktikum zu Praktikum. 3.8% Arbeitslosigkeit sind fast Vollbeschäftigung. Die Löhne sind die höchsten Europas. Hier wird kaum gestreikt. Das soll so bleiben: Abgelehnt werden Mindestlöhne und die de-facto-Unkündbarkeit von Gewerkschaftern.

FDP  
Die Liberalen

**Einwanderung: hart,  
aber fair.  
Aus Liebe zur Schweiz.**

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)

## Rentenkollaps bekämpfen. Aus Liebe zur Schweiz.

Die Sozialwerke geben Rentnern, Behinderten und Arbeitslosen nur noch in ganz wenigen Ländern Sicherheit. Nicht finanzierbare, unehrliche Rentenversprechen für morgen und die Schulden von heute zeigen: Die meisten Staaten stehen vor dem Rentenkollaps. Sogar in Deutschland belaufen sich so die Schulden und künftigen Rentenversprechen auf 250% der jährlichen Wirtschaftsleistung.

Die Schweiz steht besser da. Doch auch hier wurden grobe Fehler gemacht: 15 Mia. Fr. Schulden bei der IV und 8 Mia. Fr. bei der Arbeitslosenversicherung führten zu Steuererhöhungen und Leistungskürzungen. Das gleiche Trauerspiel droht der AHV, die in wenigen Jahren ins Defizit stürzen wird. Die Sozialausgaben lassen dem Bund immer weniger Geld für Investitionen für die Zukunft wie Verkehr, Sicherheit und Bildung. Ohne Gegensteuer gibt der Bund 2025 zwei von drei Steuerfranken für den Sozialkonsum aus.

Hier gilt es, die Notbremse zu ziehen und den Rentenkollaps rechtzeitig zu bekämpfen. Die IV zeigt, wie das geht: 2003 übernahm ein FDP-Bundesrat das EDI und brach den erbitterten Widerstand der Linken gegen Reformen. Die Zahl der Neurentner wurde seither halbiert. Arbeit vor Rente funktioniert. Dies beweist: Konsequente Massnahmen von heute verhindern den Rentenkollaps von morgen – **aus Liebe zur Schweiz.**



---

# Rentenkollaps bekämpfen. Aus Liebe zur Schweiz.

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)

© 2011 FDP Schweiz, Bern, 10.11.11

## AHV vor dem Kollaps retten.

- › **Wahlfreiheit beim Rentenalter:** 2010 versenkten SVP und SP die 11. AHV-Revision mit jährlich 500 Mio. Fr. Einsparungen. Umso wichtiger ist nun die grosse Rentenreform: Jeder soll Rentenalter und Rentenhöhe flexibel selber bestimmen können. Länger arbeiten soll sich finanziell lohnen. Die versenkte 11. AHV-Reform zeigt aber, dass die grosse Reform keine Kletterpartie ohne Sicherung sein darf. Als Sicherungshaken fordert die FDP ein rasches Angleichen des Rentenalters von Mann und Frau auf 65 Jahre und eine Schuldenbremse für die AHV.

## Unsere BVG-Pensionen langfristig ins Lot bringen.

- › **Die Altersvorsorge jedes Arbeitnehmers vor Umverteilungsträumen schützen:** Bei der zweiten Säule liegen 600 Mia. Fr., die von Arbeitnehmenden und Arbeitgebern angespart wurden. Das Geld ist in Gefahr: Die Linke will damit Löcher bei der AHV stopfen. Jährlich werden 600 Mio. Fr. von Arbeitenden an BVG-Rentner umverteilt. Das will die FDP stoppen. Stattdessen braucht es Transparenz über Erträge und Verwaltungskosten, mehr Wettbewerb und Wahlfreiheit zwischen Pensionskassen. Umwandlungs- und Mindestzins-satz sollen sich nach Lebenserwartung und Zinsniveau statt nach politischen Wunschgrössen richten. Die steigenden Altersabzüge müssen korrigiert werden, denn sie benachteiligen ältere Arbeitnehmende bei der Stellensuche.

## Privates Sparen steuerlich fördern.

- › **Sparen für den Ruhestand fördern:** Die dritte Säule soll weiter ausgebaut und der Steuer-freibetrag auf 12'000 Fr. erhöht werden.

## Arbeit statt Rente.

- › **6. IV-Revision dringend:** Das verbleibende strukturelle Defizit von 1 Mia. Fr. muss ausga-benseitig abgebaut werden, denn ab 2018 muss die befristete Erhöhung der Mehrwertsteu-er wegfallen. Rasch braucht es deshalb die 6. IV-Revision. Beim IV-Sammelbecken der «psychogenen und milieureaktiven Störungen» (Steigerung seit 1986 um + 900%!) soll es keine Rente sondern nur noch Integrations- und Gesundheitsunterstützung geben. Renten sind periodisch zu überprüfen, Missbrauch zu bekämpfen.
- › **Arbeit statt Rente:** Wer arbeiten kann, soll dies tun können. Das verlangt harte Kriterien für die Vergabe von IV-Renten und das Engagement der Unternehmen, solche Personen ein-zustellen.
- › **Arbeit vor Sozialhilfe:** Sozialhilfe ist oft einträglicher als Arbeit. Wegen Steuerbefreiung und Schwellenwerten für Sozialhilfe etc. verdient oft weniger, wer arbeitet statt Sozialhilfe bezieht. Dieser Teufelskreis ist zu durchbrechen. Sozialhilfe ist darum wie Lohn zu versteuern.

# Absurde Bürokratie stoppen.

## Aus Liebe zur Schweiz.

Die Freisinnig-Liberalen haben unseren Staat aufgebaut – vor allem die Linke hat ihn masslos ausgebaut. Die FDP hat im 19. Jahrhundert für Freiheitsrechte gekämpft, die Linken haben in den letzten 50 Jahren Freiheitsrechte wie Eigentumsfreiheit oder Handels- und Gewerbefreiheit torpediert. Hier braucht es Gegensteuer und eine Grundsatzdiskussion um die Freiheit, welche in vielen Bereichen durch die absurde Regulierungswut gefährdet ist.

Diese Diskussion will die FDP führen. Deshalb haben wir eine Volksinitiative lanciert. Sie gibt den Bürgerinnen und Bürgern das einklagbare Grundrecht auf einfache, verständliche Gesetze sowie rasche und unbürokratische Verfahren. Damit wird auch die Politik unter Druck gesetzt, nicht bei jedem Problem nach einem Gesetz zu rufen. Ob obligatorische Hundekurse oder bürokratische Hindernisläufe zum Erlangen des Fahrausweises: Die Allgemeinheit zahlt heute für die Fehler Einzelner.

Mehr Gesetze blähen den Staat auf und erdrücken den Freiraum des Einzelnen. Doch unser Staat muss Prioritäten setzen. Diese sollen die Schweizerinnen und Schweizer bestimmen – und nicht die Verwaltung. Dienstleistung für die Bürger statt Ausweitung der Staatsmacht ist das Ziel. Steuern sind zu vereinfachen und zu senken. Bund, Kantone und Gemeinden müssen ihre ausufernden Tätigkeiten beschränken und Verwaltung und Gerichte die Verfahren verkürzen. Der Staat soll sich auf seine Kernaufgaben beschränken und dort effizient und stark sein. Das ist der bürgernahe Staat der FDP – **aus Liebe zur Schweiz.**

**FDP**  
Die Liberalen

# Absurde Bürokratie stoppen. Aus Liebe zur Schweiz.

[www.fdp.ch](http://www.fdp.ch)



## Weniger und bessere Regulierung:

- › **Volksinitiative «Bürokratie-Stopp!»:** Sie verlangt einfache, verständliche Gesetze sowie deren unbürokratische und rasche Anwendung durch Verwaltung und Gerichte. Regierung und Parlament müssen in der Gesetzgebung insbesondere auf KMU Rücksicht nehmen.
- › **12-Punkte Plan zum Bürokratieabbau:** Beispielsweise höhere Schwellenwerte für die Rechnungslegungspflicht von KMU, weniger Statistikanfragen vom Staat, einfachere Lohn-administration mit einem Einheitssatz für Sozialversicherungen, Mehrwertsteuereinheitssatz und 30-Tage Zahlungsfrist für den Staat oder 10% Verzugszins.

## Europas einfachste und tiefste Steuern:

- › **Bierdeckelsteuer:** Die Steuererklärung hat auf einem Bierdeckel Platz. Beschränkung auf drei bis vier Abzüge und Steuertarife ermöglichen eine bedeutende Senkung der Steuersätze. Statt Ausnahmen für einzelne Gruppen soll es tiefere Steuersätze für alle geben (Modell Easy Swiss Tax).
- › **Tiefste und einfachste Mehrwertsteuer in Europa:** Der Einheitssatz von 5,5% wird durch die Streich-ung der Ausnahmen möglich. Allein dieser Bürokratieabbau schafft ein Wachstum von fast 1%.

## Weniger Schulden für kommende Generationen:

- › **Schuldenbremse:** Strike Einhaltung der erfolgreichen Schuldenbremse.
- › **Ausgeglichene Budgets:** Das Ausgabenwachstum darf das Wirtschaftswachstum nicht überschreiten.
- › **Kostensenkung:** Aufgabenverzichtsplanning beim Bund im Umfang von 2.5 Mrd. Fr.

# Aus Liebe zur Schweiz – mit Mut und Verstand.

---

Liebe Schweizerinnen, liebe Schweizer

Die Schweiz ist nicht erfolgreich dank Polemik oder Missgunst.  
Sondern dank dem Willen zur echten Verantwortung.

Wir fordern Mut – für ein Land in Bewegung.  
Wir brauchen Verstand – für ehrliche Lösungen.

- › KMU stärken, Arbeitsplätze schaffen.
- › Rentenkollaps bekämpfen.
- › Absurde Bürokratie stoppen.

Machen Sie mit! **Aus Liebe zur Schweiz.**